



Imre Goth

## D Ä M O N U N D P H I L I S T E R (JEAN PAUL FRIEDRICH RICHTER)

Von  
*KARL WOLFSKEHL*

**H**at man es begriffen, warum Jean Paul trotz allem abseits steht, ein Einzelfall bleibt? Trotzdem er sich ganz gab, reicher und verschwenderischer war als irgendein Schreiber, trotzdem er ein Menschenalter lang in alle Seelen eindrang, trotzdem seit Herder, Jean Pauls „deutschem Plato“, immer wieder der Versuch gemacht wurde, ihn in die Mitte zu rücken? Man versteht, belächelt, bezürnt vielleicht die Haltung der Weimarer Gewaltigen ihm gegenüber, man sieht, warum das junge Jena vor 1800 nichts mit ihm anzufangen wußte, aber zu wem hätte, meint man rückschauend, die dichterische und geistige Jugend seiner Jahrhundertwende in ihrem gierigen Lebensdrang sich eifriger wenden sollen? Es geschah nicht, und obwohl ihn jedermann las und unendlich viel von ihm zu lesen war\*), obwohl es Jean-Paul-Andenken, -Reliquien, -Anekdoten in erstickender Fülle gab: wo blieb hinter diesen Oberflächen seine wirkliche Wirkung, wenn wir nämlich Wirkung als Eingreifen, Umformen, als gestaltendes, schichtendes Geschehen fassen, im europäisch menschlichen Sinn, im griechischen Sinn. Und Jean Paul, der in Spiel, Kaprice, Laune und Schwung nie eine einzige unlebendige Zeile niedergeschrieben hat, der in jedem Augenblick zu Feder und Papier greifen konnte, der seine Zeit ausgenützt hat, und nicht nur der Breite nach, daß jeder Vergleich, jeder Maßstab zerbricht, dieses flimmernde, glitzernde, feurige Urgebilde ist nicht Welt geworden, hat nicht Welt geschaffen, nicht einmal aus sich.

Seine erst posthum erscheinende Autobiographie nannte er „Wahr-

\*) Die umfassendste Jean-Paul-Auswahl hat der Propyläen-Verlag in fünf Bänden herausgebracht. Dr. Eduard Berend, Deutschlands bester Jean-Paul-Kenner, hat sie zusammengestellt.